

# Inhaltsübersicht

Einleitung . . . . .	1
Erster Teil: Die Ökonomik der Haftungsbeschränkung . . . . .	9
§ 1 Funktionen der Haftungsbeschränkung . . . . .	11
§ 2 Kosten der Haftungsbeschränkung . . . . .	31
§ 3 Effizienz und Grenzen der Haftungsbeschränkung . . . . .	45
Zweiter Teil: Die Rechtsökonomik der Unterkapitalisierung . . . . .	67
§ 4 Kosten der Haftungsbeschränkung bei Unterkapitalisierung . . . . .	68
§ 5 Kosten der Haftungsbeschränkung bei nomineller Unterkapitalisierung . . . . .	103
§ 6 Wirkung und Funktion von Kapitalersatz und Haftungsdurchgriff .	137
Dritter Teil: Funktionale Rechtskritik und Reformvorschläge . . . . .	153
§ 7 Kritik der Ausgestaltung des Kapitalersatzrechts im Einzelnen . . .	154
§ 8 Kritik der Ausgestaltung der Durchgriffshaftung im Einzelnen . . .	196
§ 9 Rechtliche und rechtspolitische Konsequenzen . . . . .	215
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse . . . . .	245
Literatur . . . . .	249
Sachregister . . . . .	261

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung . . . . .	1
----------------------	---

## *Erster Teil*

### Die Ökonomik der Haftungsbeschränkung

9

§ 1 Funktionen der Haftungsbeschränkung . . . . .	11
I. Risikoverteilung . . . . .	11
1. Effiziente Allokation von Risiko . . . . .	11
a) Spezialisierungsvorteile der Gläubiger . . . . .	11
b) Diversifizierbarkeitsvorteile der Gläubiger . . . . .	12
c) Begrenztheit des Verlustrisikos . . . . .	14
d) Vorteile einer Risikoverteilung auf mehrere Schultern? . . . . .	14
2. Erleichterung von Risikodiversifikation . . . . .	15
a) Kein ausfallbedrohter Haftungsrückgriff bei Haftungsbeschränkung . . . . .	15
b) Senkung der Überwachungskosten . . . . .	17
3. Investitionsförderung und positive Externalitäten . . . . .	17
II. Vermögenstrennung . . . . .	18
1. Senkung der Transaktionskosten . . . . .	19
a) Verhältnis der Gesellschafter untereinander . . . . .	19
b) Verhältnis zwischen Gesellschaftern und Management . . . . .	20
c) Verhältnis zwischen Gesellschaftern und Gesellschaftsgläubigern . . . . .	21
d) Verhältnis zwischen Gesellschaftern und deren Gläubigern . . . . .	22
e) Verhältnis zwischen Anteilsveräußerern und -erwerbern . . . . .	24
2. Fungibilität der Geschäftsanteile und Beteiligungsmarkt . . . . .	24
a) Einheitlicher Marktpreis von Geschäftsanteilen . . . . .	24
b) Keine zentrale Erfassung der Gesellschafter . . . . .	26
c) Höhere Effizienz des Beteiligungsmarktes . . . . .	27
d) Disziplinierung des Managements . . . . .	27
3. Verhinderung von Privatinsolvenzen? . . . . .	28
III. Zusammenfassung . . . . .	29

<b>§ 2 Kosten der Haftungsbeschränkung</b>	<b>31</b>
I. Risikoanreizproblem als Ausgangspunkt	31
1. Das Grundproblem	31
2. Natürlicher Risikoanreiz und Risikoanreiz durch Haftungsbeschränkung	32
II. Kosten der bloßen Risikosteigerung	33
III. Transaktionskosten	33
1. Verhandlungs- und Vertragskosten	34
a) Kreditwürdigkeitsprüfung	34
b) Kreditvertragliche Nebenabreden	34
aa) Einschränkungen des Handlungsspielraums	35
bb) Steuerung des Risikoanreizes	35
2. Überwachungskosten	36
3. Scheitern von Transaktionen	36
IV. Kosten durch Investitionsverzerrung	36
1. Asset Substitution	37
2. Überinvestition	38
3. Unterinvestition	39
4. Voraussetzungen der Investitionsverzerrung	40
a) Notwendige Bedingung: Rendite-Risiko-trade-off	40
b) Hinreichende Bedingungen	42
c) Fazit	42
5. Zur Unterscheidung von Asset Substitution und Über- und Unterinvestition	42
V. Sonstige Kosten der Haftungsbeschränkung	43
VI. Zusammenfassung	44
<b>§ 3 Effizienz und Grenzen der Haftungsbeschränkung</b>	<b>45</b>
I. Grundsatz und Differenzierungsansätze	45
1. Personalistische und kapitalistische Gesellschaften	46
a) Unterschiede in den Funktionsausprägungen	46
aa) Risikoverteilung	46
bb) Vermögenstrennung	47
b) Kostenunterschiede	48
c) Speziell: GmbH und AG	48
aa) Rechtliche Unterschiede	48
bb) Rechtstatsächliche Unterschiede	49
d) Fazit	50

2. Konzernstrukturen . . . . .	51
a) Geringe Bedeutung der klassischen Funktionen der Haftungsbeschränkung . . . . .	51
b) Nachteile unbeschränkter Konzernhaftung? . . . . .	52
c) Sonderfunktion: Abkürzung der Risikodiversifizierung . . . . .	52
d) Fazit . . . . .	53
3. Freiwillige, unfreiwillige und schwache Gläubiger . . . . .	54
a) Haftungsbeschränkung und externe Effekte . . . . .	54
b) Freiwillige Gläubiger . . . . .	54
aa) Externe Effekte und Investitionsverzerrung . . . . .	54
bb) Das Problem eines Internalisierungszinses . . . . .	55
cc) Fazit . . . . .	56
c) Unfreiwillige Gläubiger . . . . .	56
aa) Präzisierung und Differenzierung des ökonomischen Problems . . . . .	57
bb) Verletzungsrisiko und Haftungsbeschränkung . . . . .	58
cc) Fazit . . . . .	58
d) Schwache Gläubiger . . . . .	59
4. Funktionen und Kosten im Lebenszyklus der Gesellschaft . . . . .	60
II. Regulierung der Haftungsbeschränkung und deren Grenzen . . . . .	61
1. Institutionelle Vorgabe der Haftungsbeschränkung . . . . .	61
a) Dispositionsbedarf . . . . .	61
b) Dispositionskosten . . . . .	62
2. Situative Regulierung der Grenzen der Haftungsbeschränkung . . . . .	64
III. Zusammenfassung . . . . .	64

## Zweiter Teil

### Die Rechtsökonomik der Unterkapitalisierung

67

§ 4 Kosten der Haftungsbeschränkung bei Unterkapitalisierung . . . . .	68
I. Kreditunwürdigkeit als Ausgangspunkt . . . . .	68
1. Verweigerung eines Kredits . . . . .	69
2. ... aufgrund von Eigenschaften des Kreditnehmers . . . . .	70
a) Kreditrationierung . . . . .	70
b) Risikonormierungshypothese . . . . .	70
3. Marktüblichkeit der Kriterien . . . . .	71
II. Risikoanreiz bei materieller Unterkapitalisierung . . . . .	72
1. Konzept und Determinanten . . . . .	72
a) Quasi-Verschuldungsgrad . . . . .	74
b) Anteile am Eigen- und Fremdkapital . . . . .	76
c) Ausgangsrisiko . . . . .	77
d) Besicherung des Fremdkapitals . . . . .	78

aa) Externe Kreditsicherheiten . . . . .	78
bb) Interne Kreditsicherheiten . . . . .	79
2. Höhe des Eigenkapitals? . . . . .	80
a) Standardargument und Begriffsklärung . . . . .	80
b) Bilanzielles Eigenkapital? . . . . .	80
c) Liquidationserlösüberschuss . . . . .	81
aa) Digitaler versus diskreter versus stetiger Entscheidungsraum . . . . .	81
bb) Risikoanreiz als marginale Wertsteigerung . . . . .	82
d) Wert des Eigenkapitals? . . . . .	83
e) Differenz zwischen Unternehmenswert und nominellem Fremdkapital . . . . .	84
f) Fazit . . . . .	84
3. Ausprägung der Determinanten bei Unterkapitalisierung . . . . .	85
a) Fremdkapital und Liquidationswert . . . . .	85
b) Quasi-Verschuldungsgrad . . . . .	85
c) Ausgangsrisiko . . . . .	86
d) Anteil der Gesellschafter am Fremdkapital . . . . .	87
e) Kreditsicherheiten . . . . .	87
f) Fazit . . . . .	87
4. Disziplinierungseffekt des Marktes bei Kreditunwürdigkeit . . . . .	88
a) Mittel- und langfristige Fremdkapitalkosten . . . . .	88
b) Disziplinierungseffekt in Insolvenznähe . . . . .	88
c) Disziplinierungseffekt bei Kreditunwürdigkeit . . . . .	89
5. Fazit . . . . .	89
III. Risikoverhalten „der Gesellschaft“ . . . . .	90
1. Interaktionstypen . . . . .	90
2. Kompensationsmodell . . . . .	91
a) Arten der Kompensation . . . . .	92
b) Bedingung: Geringe Transaktionskosten . . . . .	93
3. Fazit . . . . .	94
IV. Risiko(anreiz)schädlichkeit bei Unterkapitalisierung . . . . .	94
1. Rendite und Risiko bei Krisenprojekten . . . . .	94
2. Erschwerter Zugang zum Kapitalmarkt . . . . .	95
3. „Preisdiskriminierung“ bei Krisenprojekten . . . . .	95
4. Kosten der Vertragsumgehung . . . . .	96
5. Übermäßige Reduzierung von Sicherheitsmaßnahmen . . . . .	96
6. Asset Substitution bei Faktorspezifität . . . . .	97
7. Insolvenzkosten . . . . .	97
8. Fazit . . . . .	97
V. Kosten bei „qualifizierter“ materieller Unterkapitalisierung . . . . .	98
1. Risikoanreiz bei qualifizierter materieller Unterkapitalisierung . . . . .	98
a) Fremdkapital, Unternehmenswert, Liquidationswert . . . . .	98
b) Disziplinierender Markteffekt . . . . .	99

c) Ausgangsrisiko . . . . .	99
d) Endeffekt . . . . .	99
2. Risiko(anreiz)schädlichkeit bei qualifizierter materieller Unterkapitalisierung . . . . .	100
3. Fazit . . . . .	100
VI. Zusammenfassung . . . . .	100
<b>§ 5 Kosten der Haftungsbeschränkung bei nomineller     Unterkapitalisierung . . . . .</b>	<b>103</b>
I. Der Risikoanreiz bei nomineller Unterkapitalisierung . . . . .	103
1. Wirkungen eines Gesellschafterdarlehens im Vergleich zur Eigenkapitalfinanzierung . . . . .	104
a) Gesellschaftereffekt: Anstieg des Fremdkapitals . . . . .	104
b) Gläubigereffekt: Anstieg des Anteils am Fremdkapital . . . . .	104
c) Gegenläufigkeit der Effekte . . . . .	105
2. Bedingung eines steigenden Risikoanreizes . . . . .	106
a) Marginalbedingung: Fremdkapitalelastizität des Risikoanreizes des Eigenkapitals . . . . .	106
b) Veranschaulichung des Ergebnisses . . . . .	107
c) Verlauf der Fremdkapitalelastizität des Risikoanreizes . . . . .	109
d) Relevanz der Höhe des Gesellschafterdarlehens und des Drittfremdkapitals . . . . .	109
3. Plausibilität der Steigerung des Risikoanreizes durch Gesellschafterdarlehen . . . . .	110
a) Intuitive Unüberschaubarkeit . . . . .	110
b) Anhaltspunkte durch computergestützte Simulation . . . . .	111
c) Risikoanreizsteigerung durch Gesellschafterdarlehen in der Krise . . . . .	113
aa) Grobschätzung der Parameter . . . . .	113
bb) Maximale Höhe der Gesellschafterdarlehen . . . . .	117
d) Fazit . . . . .	117
4. Wirkungen eines Gesellschafterdarlehens im Vergleich zur Nichtfinanzierung . . . . .	120
a) Allgemeine Wirkungen . . . . .	120
b) Sonderfälle . . . . .	122
aa) Stehen gelassene Gesellschafterdarlehen . . . . .	122
bb) Umschuldungsdarlehen . . . . .	123
c) Fazit . . . . .	124
5. Bedeutung der Vergleichsmaßstäbe . . . . .	124
II. Risiko(anreiz)schädlichkeit und Investitionsverzerrung bei nomineller Unterkapitalisierung . . . . .	125
1. Grundsatz . . . . .	125
2. Ausnahme bei Fällen der Neugewährung? . . . . .	125
3. Fazit . . . . .	127

III. Exkurs: Sonstige nachteilige Wirkungen von Gesellschafterdarlehen als Rechtfertigung des Kapitalersatzrechts? . . . . .	127
1. Verwässerung von Drittfremdkapital? . . . . .	128
a) Keine Verwässerung durch Stehenlassen . . . . .	128
b) Vernachlässigbare Effizienzwirkungen bei Neukrediten . . . . .	129
2. Täuschung des Rechtsverkehrs? . . . . .	129
a) Kein Rechtsschein . . . . .	129
b) Geringe Relevanz von Neugläubigern . . . . .	130
c) Keine Täuschung von Altgläubigern . . . . .	130
d) Irrelevanz des „äußeren Eindrucks“ . . . . .	131
e) Zu enger Normadressatenkreis . . . . .	131
f) Kein abstrakter Vertrauensstatbestand durch bloße Existenz . . . . .	132
3. Selbstbegünstigung der Gesellschafter? . . . . .	132
a) Keine Begründung der Subordinierung . . . . .	132
b) Verzicht auf Vorsatzerfordernis unangebracht . . . . .	132
c) Überflüssigkeit . . . . .	133
d) Widerspruch zur Kapitalerhaltung . . . . .	133
4. Verlängerung des „Todeskampfes“? . . . . .	133
a) Nur teilweise relevant . . . . .	134
b) Fortführung nicht immer suboptimal . . . . .	134
c) Rechtsfolgen zu unspezifisch . . . . .	135
IV. Zusammenfassung . . . . .	135
§ 6 <i>Wirkung und Funktion von Kapitalersatz und Haftungsdurchgriff</i> . . . . .	137
I. Wirkung des Haftungsdurchgriffs . . . . .	137
1. Senkung der Kosten der Haftungsbeschränkung . . . . .	137
2. Störung der Funktionen der Haftungsbeschränkung . . . . .	138
a) Risikoverteilung . . . . .	138
aa) Risikoallokation . . . . .	138
bb) Erleichterung der Risikodiversifizierung und Folgewirkungen . . . . .	139
cc) Überabschreckung . . . . .	140
b) Vermögenstrennung . . . . .	140
3. Fazit . . . . .	141
II. Wirkung des Kapitalersatzrechts . . . . .	141
1. Senkung der Kosten der Haftungsbeschränkung . . . . .	142
a) Senkung des Risikoanreizes auf das Niveau bei Eigenkapitalfinanzierung . . . . .	142
b) Risikopuffer . . . . .	143
2. Störung der Funktionen der Haftungsbeschränkung . . . . .	144
III. Funktion und Funktionsweise der Rechtsinstitute im Kontext . . . . .	145
1. Problemzusammenhang: Kosten der Haftungsbeschränkung . . . . .	145
2. Methodenzusammenhang: Senkung des Risikoanreizes der Gesellschafter . . . . .	146
a) Senkung des Risikoanreizes im Wege der Haftung . . . . .	146

b) Gesellschafter- statt Geschäftsführerhaftung . . . . .	146
c) Anknüpfung an unwiderleglich vermutetes Verhalten . . . . .	147
d) Ausfallhaftung . . . . .	149
3. Funktionszusammenhang: Korrektur und Ersatz der Finanzierungsentscheidung . . . . .	149
IV. Zusammenfassung . . . . .	150

### *Dritter Teil*

## Funktionale Rechtskritik und Reformvorschläge

153

§ 7 <i>Kritik der Ausgestaltung des Kapitalersatzrechts im Einzelnen</i> . . .	154
I. Grundtatbestand und Rechtsfolgen . . . . .	154
1. Der ursprüngliche Grundtatbestand des § 32 a Abs. 1 GmbHG a. F. .	155
2. Fiktion der Kreditunwürdigkeit im Jahr vor Insolvenzantrag gemäß § 135 Abs. 1 Ziff. 2 InsO . . . . .	156
a) Unstimmigkeiten bei rasender und schleichender Insolvenz . . . . .	156
b) Bedeutung der rasenden und schleichenden Insolvenz . . . . .	157
c) Negative Anreizfolgen der starren Jahresfrist . . . . .	158
d) Geringer Vereinfachungsgewinn durch Fiktion . . . . .	159
aa) Keine Vereinfachung bei der Rechtsanwendung ex ante . . . . .	159
bb) Geringe Vereinfachung bei der Rechtsanwendung ex post . . . . .	160
e) Fazit . . . . .	161
3. Fiktion des Stehenlassens von Gesellschafterdarlehen gemäß § 39 Abs. 1 Ziff. 5 InsO . . . . .	161
a) Gleichstellung sog. stehen gelassener Darlehen . . . . .	162
aa) Gleiche Ausgangssituation . . . . .	162
bb) Vergleichbare Wirkung . . . . .	162
b) Wegfall des Kriteriums der Erkennbarkeit der Krise . . . . .	163
c) Wegfall des Kriteriums der Kündigungs- bzw. Liquidationsmöglichkeit .	163
d) Fazit . . . . .	164
4. Die Abschaffung der Rechtsprechungsregeln durch § 30 Abs. 1 S. 3 GmbHG . . . . .	164
a) Die Funktion der Rechtsprechungsregeln . . . . .	165
b) Nur teilweiser Funktionsersatz durch MoMiG-Regeln . . . . .	166
5. Normadressat und Haftung der Mitgesellschafter . . . . .	167
6. Abdingbarkeit . . . . .	168
II. Einschränkungen des Grundtatbestandes . . . . .	168
1. Das Kleinbeteiligtenprivileg . . . . .	168
a) Begründungsansatz . . . . .	169
b) Starrer Schwellenwert versus Vermutungsregel . . . . .	169
c) Haftungslücke bei Kleinbeteiligten- oder Drittkrediten? . . . . .	170



2. Das Sanierungsprivileg . . . . .	171
a) Fallunterscheidung . . . . .	171
aa) Fall 1: Kein frisches Fremdkapital . . . . .	171
bb) Fall 2: Bestehendes und frisches Fremdkapital . . . . .	172
cc) Fall 3: Nur frisches Fremdkapital . . . . .	172
b) Teilweise Begründbarkeit des Sanierungsprivilegs . . . . .	173
III. Erweiterungen des Grundtatbestandes . . . . .	174
1. Erstreckung der Anfechtbarkeit auf Sicherheitsgewährung . . . . .	174
2. Einbezug anderer Personen . . . . .	175
a) Nachträgliches Auseinanderfallen von Gesellschafter- und Gläubigerstellung . . . . .	175
b) Gleichstellung von anderen Personen als finanzierende Gesellschafter . . . . .	176
3. Einbezug anderer Gesellschafterleistungen . . . . .	178
a) Darlehensähnliche Gesellschafterleistungen . . . . .	178
b) Entgelt bei Sach- und Dienstleistungen . . . . .	180
c) Nutzungsüberlassung (§ 135 Abs. 3 InsO) . . . . .	181
aa) Frühere Rechtslage . . . . .	181
bb) Kapitalersatzfremde Neuordnung des Rechts der Nutzungsüberlassung durch § 135 Abs. 3 InsO . . . . .	182
d) Einbezug gesellschafterbesicherter Drittdarlehen . . . . .	184
IV. Erstreckung auf andere Rechtsformen als GmbH . . . . .	185
1. Haftungsbeschränkung als alleinige Anwendungsvoraussetzung . . . . .	185
2. Folgemängel bei der Differenzierung im persönlichen Anwendungsbereich . . . . .	186
a) Aktiengesellschaft . . . . .	187
b) Sonstige Rechtsformen bzw. Gesellschaftsstrukturen . . . . .	189
V. Exkurs: Sanierungsfeindlichkeit des Kapitalersatzrechts? . . . . .	190
1. Systematische Sanierungsfeindlichkeit unwahrscheinlich . . . . .	191
2. Theoretisch keine Sanierungsfeindlichkeit beim „Stehenlassen“ . . . . .	192
3. Mangelnde Differenzierung keine Fundamentalkritik . . . . .	192
VI. Zusammenfassung . . . . .	193
§ 8 Kritik der Ausgestaltung der Durchgriffshaftung im Einzelnen . . . . .	196
I. Die klassische Haftung wegen qualifizierter materieller Unterkapitalisierung . . . . .	196
1. Dogmatische Herleitung . . . . .	196
2. Tatbestandsvoraussetzungen . . . . .	198
a) Qualifizierte materielle Unterkapitalisierung . . . . .	198
b) Kausalität und Beweislast . . . . .	199
c) Zurechenbarkeit der Unterkapitalisierung . . . . .	200
aa) Irrelevanz der Zurechenbarkeit für die Kosten der Haftungsbeschränkung . . . . .	200

bb) Bedeutung der Zurechenbarkeit für die Funktionen der Haftungsbeschränkung . . . . .	201
d) Insolvenz . . . . .	201
3. Rechtsfolge . . . . .	202
a) Ausfallhaftung . . . . .	202
b) Unbeschränktheit . . . . .	202
c) Außenhaftung . . . . .	203
d) Gesamtschuld . . . . .	203
4. Einwendung . . . . .	204
5. Berücksichtigung von Gesellschafterdarlehen . . . . .	205
II. Neuere Ansätze des BGH auf Grundlage des § 826 BGB . . . . .	205
1. Existenzvernichtungshaftung . . . . .	205
2. § 826 BGB als Grundlage einer Unterkapitalisierungshaftung . . . . .	206
a) Hintergrund . . . . .	206
b) Tatbestand . . . . .	208
c) Rechtsfolgen . . . . .	208
III. Funktionaler Zusammenhang zwischen Unterkapitalisierungs- und Existenzvernichtungshaftung . . . . .	211
IV. Zusammenfassung . . . . .	213
<b>§ 9 Rechtliche und rechtspolitische Konsequenzen . . . . .</b>	<b>215</b>
I. „Kleine Lösung“: Verbesserungen auf Grundlage der gegenwärtigen Konzeption . . . . .	216
1. Kapitalersatzrecht . . . . .	216
a) Anfechtungsregeln: Ausdehnung der Fristen und widerlegliche Vermutung der Kreditunwürdigkeit . . . . .	216
aa) Vorschlag . . . . .	216
bb) Nachweis der Kreditunwürdigkeit . . . . .	217
cc) Begründung des Zweijahreszeitraums . . . . .	217
b) Kleinbeteiligtenprivileg . . . . .	218
aa) Widerlegliche Vermutung statt starrer Schwellenregel . . . . .	218
bb) Differenzierung nach Rechtsformen . . . . .	218
c) Sanierungsprivileg . . . . .	219
aa) Beschränkung auf Altgläubiger u. a. . . . .	219
bb) Allgemeines Sanierungsprivileg . . . . .	219
cc) Rechtliche Umsetzung . . . . .	220
d) Ausnahme bei Nettogläubigerposition . . . . .	221
e) Abdingbarkeit . . . . .	222
f) Sonstiges . . . . .	223
2. Ergänzung durch „kleine Durchgriffshaftung“ . . . . .	223
a) Haftungslücke bei Drittdarlehen in der Krise . . . . .	223
b) Konstruktion der Rechtsfolge: Fiktion der Gesellschafterbesicherung . . . . .	224
c) Formulierungsvorschlag und Bemerkungen . . . . .	224
d) Das Problem stehen gelassener Drittdarlehen . . . . .	226

3. Existenzvernichtungshaftung . . . . .	227
a) Die Haftung bei Eingehung übermäßiger Risiken . . . . .	227
b) Kein Einbezug der bloßen Fortführung der Gesellschaft . . . . .	228
II. „Große Lösung“: Unterkapitalisierungsdurchgriff mit fakultativer Haftungs- und Gewinnbeschränkung . . . . .	229
1. Ausgangsüberlegung: Gewinnumverteilung als haftungsäquivalente Risikoanreizsteuerung . . . . .	229
2. Ausgestaltung des Unterkapitalisierungsdurchgriffs . . . . .	231
a) Anwendbarkeit . . . . .	231
b) Tatbestand . . . . .	231
aa) Qualifizierte materielle Unterkapitalisierung . . . . .	231
bb) Unternehmerische Beteiligung . . . . .	232
cc) Insolvenzreife . . . . .	232
c) Rechtsfolge . . . . .	232
d) Einwendungen . . . . .	233
3. Mögliche Ausgestaltung der fakultativen Gewinnbeschränkung . . . . .	233
a) Vorschlag . . . . .	233
b) Grundidee . . . . .	234
c) Ausgewählte Einzelfragen . . . . .	235
aa) Rechtzeitigkeit der Krisenerklärung, Abdingbarkeit . . . . .	235
bb) Anknüpfung an Gewinn anstelle von Eigenkapitalwert . . . . .	235
cc) Veränderungen auf Gesellschafterseite während des Gewinnrechts . . . . .	236
dd) Veränderungen auf Gläubigerseite während des Gewinnrechts . . . . .	236
ee) Keine Ausdehnung der Sperrwirkung auf Kapitalersatzrecht und kleine Durchgriffshaftung . . . . .	237
d) Vorteile . . . . .	237
aa) Durchgängige Anreizkontrolle bei individueller Wählbarkeit des Kontrollmechanismus . . . . .	238
bb) Geringe Ausfallgefahr und Durchsetzungskosten des Gewinnrechts . . . . .	239
e) Nachteile . . . . .	240
aa) Geringe Manipulationsgefahr . . . . .	240
bb) Geringes Arbeitsanreizproblem . . . . .	240
cc) Geringe negative Publizitätseffekte . . . . .	241
dd) Geringe zusätzliche Transaktionskosten . . . . .	241
III. Zusammenfassung . . . . .	241
 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse . . . . .	 245
 Literatur . . . . .	 249
 Sachregister . . . . .	 261